

A n t r a g
(Alternativantrag)

der Parlamentarischen Gruppe der FDP

zu dem Antrag der Fraktion der CDU
- Drucksache 7/6825 -
Heimat für Fachkräfte - Maßnahmen gegen Fachkräfte-
mangel ergreifen, Thüringens Zukunft sichern

Zukunftsinitiative Thüringen: Demografie und Fachkräf-
temangel innovativ begegnen

I. Der Landtag stellt fest:

1. Thüringen sieht sich bis zum Jahr 2035 mit einem überdurchschnittlich starken Rückgang der Erwerbsbevölkerung um 18,1 Prozent konfrontiert, der erhebliche Auswirkungen auf das wirtschaftliche Wachstum und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften in allen Berufsfeldern hat.
2. Die erwartete Reduktion der Erwerbspersonen von etwa einer Million im Jahr 2021 auf rund 890.000 im Jahr 2035 deutet auf eine kritische Veränderung der Arbeitsmarktstruktur hin, die sowohl private Unternehmen als auch die öffentliche Verwaltung betrifft, deren Arbeitsplatzangebot um fast 35 Prozent schrumpfen könnte. Das reduzierte Arbeitsplatzangebot resultiert dabei daraus, dass aufgrund fehlender Arbeits- und Fachkräfte Stellen nicht besetzt werden und dann wegen reduzierter Geschäftsentwicklung wegfallen.
3. Die demografische Alterung verschärft diese Entwicklung zusätzlich, da der Anteil der erwerbsfähigen Personen von etwa 61 Prozent im Jahr 2021 auf voraussichtlich 56 Prozent im Jahr 2035 sinkt, wobei eine ausreichende Kompensation durch Geburten und Zuwanderung unwahrscheinlich ist.
4. Besonders bedenklich ist der prognostizierte Mangel an Fachkräften in gesellschaftlich wichtigen Dienstleistungsbereichen wie der Medizin und der Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologie, wo die Suchdauer für offene Stellen bis zum Jahr 2035 deutlich ansteigen dürfte.
5. Trotz einer vergleichsweise hohen Erwerbsbeteiligungsquote in Thüringen ist die Ausschöpfung vorhandener Potenziale durch

Umqualifikation, gezielte Vermittlung und andere Maßnahmen sowie die Steigerung der Attraktivität für in- und ausländische Arbeitskräfte unabdingbar, um diesen Entwicklungen entgegenzuwirken.

6. Die negativen Bevölkerungsentwicklungen in allen vier Planungsregionen von Thüringen stellen erhebliche Herausforderungen für die wirtschaftliche Entwicklung dar, insbesondere in ländlich geprägten Gebieten, die voraussichtlich mit Bevölkerungsabwanderungen umgehen müssen.
7. Es besteht die besondere Sorge, dass der Mangel an Arbeitskräften in den Bereichen Erziehung und Unterricht in den Planungsregionen Nordthüringen, Südwestthüringen und Ostthüringen zu einem Rückgang des Bildungsangebots führen könnte.
8. Trotz einer geringfügigen Zunahme von Erwerbspersonen in IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen wird der starke Bevölkerungsrückgang dazu führen, dass das Arbeitsangebot in allen anderen Berufssektoren rückläufig ist.
9. Der derzeitige Rückstand Thüringens hinsichtlich des Medianentgelts im Ländervergleich erschwert zusätzlich die Anwerbung und Rückgewinnung von Arbeitskräften, die außerhalb Thüringens leben.
10. Die erwartete Verringerung des Arbeitskräfteangebots könnte dazu führen, dass wichtige Zukunftsprojekte nicht vollständig realisiert werden können und die Daseinsfürsorge möglicherweise gefährdet ist.
11. Die erheblichen Auswirkungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels erfordern eine umfassende, vorausschauende Strategie zur Bewältigung dieser Herausforderungen, um die wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit und Daseinsvorsorge in Thüringen langfristig sicherzustellen.
12. Diese Strategie sollte gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität Thüringens für in- und ausländische Fachkräfte beinhalten, um eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung und die Aufrechterhaltung der Daseinsfürsorge sicherzustellen.

II. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

1. eine Effizienzsteigerung der Landesämter voranzutreiben, um ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern und Thüringen als Vorreiter bei der Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zu etablieren; dies bedeutet, dass Thüringen eine aktive Rolle bei der Anwerbung und Integration von qualifizierten ausländischen Arbeitskräften spielen sollte;
2. die Kommunen bei der Professionalisierung ihrer Integrationsprozesse zu unterstützen; dies beinhaltet Maßnahmen zur Förderung der gesellschaftlichen Integration und Teilhabe von Zuwanderern und Migranten;
3. eine Strategie zu entwickeln, die sowohl die Erwerbsbeteiligung erhöht als auch die effektive Arbeitszeit verlängert; diese Strategie sollte speziell auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von jungen und älteren Arbeitnehmern abgestimmt sein und könnte Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitmodelle, Weiterbildung und altersgerechte Arbeitsplätze beinhalten;

4. ein Mobilitätsprogramm für Auszubildende ins Leben zu rufen, das durch die Förderung spezieller Ausbildungswohnheime und Mobilitätshilfen regionale Unterschiede in Angebot und Nachfrage ausgleicht; dies könnte dazu beitragen, Auszubildende in Regionen zu bringen, in denen sie am dringendsten benötigt werden; hierbei sind Wirtschaftsakteure einzubeziehen;
5. die Einführung von praxisorientierten Berufsfelderkundungen und Kompetenztests in Schulen zu fördern, um Schülerinnen und Schüler bei der Berufswahl zu unterstützen und ihre Fähigkeiten und Interessen besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts abzustimmen; dies sollte durch eine Erhöhung des Schulbudgets und die Einführung eines Modellprojekts "Eigenverantwortliche Berufsschule" erreicht werden, das eine enge Verknüpfung von Unterricht und Fachpraxis ermöglicht;
6. die Funktion der bestehenden Übergangskoordinatoren zu erweitern, um eine umfassendere Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufswahl zu gewährleisten;
7. ein Programm zu entwickeln, das Studierende an Thüringen bindet, indem es eine stärkere Praxisorientierung der Studieninhalte fördert, Wirtschaftsakteure einbezieht und die Rolle von Hochschul-Jobmessen und studentischen Arbeitsvermittlungen stärkt; dies könnte dazu beitragen, dass mehr Studierende nach ihrem Abschluss in Thüringen bleiben und ihre Karriere dort fortsetzen;
8. kleinere und mittlere Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften zu unterstützen, zum Beispiel durch neue Modelle wie die German Professional School, die spezifische Weiterbildungsangebote für Fachkräfte bietet;
9. eine Digitalisierungsinitiative ins Leben zu rufen, die Unternehmen bei der Einführung und Nutzung automatisierter Prozesse unterstützt; dies kann dazu beitragen, den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Produktivität zu steigern;
10. die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, um Dienstleistungen in ländlichen Regionen mit hoher Abwanderung aufrechtzuerhalten und zu verbessern; dies könnte telemedizinische oder mobile Gesundheitsdienste einschließen sowie die Einrichtung von Standortterminals für die Erledigung einfacher Verwaltungsaufgaben; durch diese Maßnahmen können ländliche Gebiete trotz Bevölkerungsrückgang weiterhin adäquat versorgt werden.

Begründung:

Angesichts der demografischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, denen Thüringen bis zum Jahr 2035 gegenübersteht, ist es dringend notwendig, proaktive Maßnahmen zu ergreifen, um die zukünftige Lebensfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu gewährleisten. Der erwartete Rückgang der Erwerbsbevölkerung um 18,1 Prozent und die damit verbundenen Auswirkungen auf das wirtschaftliche Wachstum und die Verfügbarkeit von Arbeitskräften in allen Berufsfeldern erfordern eine umfassende, vorausschauende Strategie, die sowohl die Attraktivität Thüringens für in- und ausländische Arbeitskräfte erhöht als auch das vorhandene Arbeitskräftepotenzial optimal nutzt.

Die Landesregierung wird daher aufgefordert, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Landesämter zu steigern und Thüringen zu einem Vorreiter bei der Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes zu machen. Unterstützung der Kommunen bei der Professionalisierung der Integrationsprozesse ist ebenso entscheidend, wie die Erarbeitung einer Strategie zur Erhöhung der Erwerbsbeteiligung und zur Verlängerung der

effektiven Arbeitszeiten, die auf die besonderen Bedürfnisse und Möglichkeiten von jungen und älteren Arbeitnehmern eingeht.

Eine wichtige Rolle spielen dabei Bildung und Ausbildung. Es gilt, ein Mobilitätsprogramm für Auszubildende einzurichten, um regionale Unterschiede zwischen Angebot und Nachfrage auszugleichen, und die Praxisorientierung in den Schulen durch Berufsfelderkundungen und Kompetenztests zu stärken. Zudem ist es notwendig, ein Programm zur Bindung von Studierenden an Thüringen zu entwickeln und kleinere und mittlere Unternehmen bei der Gewinnung von Fachkräften zu unterstützen.

Um den Fachkräftemangel zu bekämpfen und die Produktivität zu steigern, sollte eine Digitalisierungsinitiative ins Leben gerufen werden, die Unternehmen bei der Einführung und Nutzung automatisierter Prozesse unterstützt. Gleichzeitig sollten die Chancen der Digitalisierung genutzt werden, um die Angebote für Bürgerinnen und Bürger in ländlichen Regionen mit starker Abwanderung zu erhalten und zu verbessern.

Insgesamt soll dieser Antrag die Landesregierung dazu bewegen, auf die prognostizierten demografischen Veränderungen und die Herausforderungen des Arbeitsmarkts in Thüringen proaktiv und effektiv zu reagieren. Nur so kann sichergestellt werden, dass Thüringen auch in Zukunft ein attraktiver und wettbewerbsfähiger Standort bleibt.

Für die Parlamentarische Gruppe:

Kemmerich